

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

153 (4.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 153.

Ersteinst 18 g l i d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Dtl. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 4. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung, d. d. Schloß Baden, den 21. Juni d. J., Nr. 420, gnädigst geruht, dem Notar Wilhelm Lange in Durlach den Rang des Oberamtsrichters zu verleihen.

Karlsruhe, 3. Juli. [Schwurgericht vom 2. Juli.] Die Sitzungen des Schwurgerichts für das III. Quartal 1901 nahmen heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Schenk ihren Anfang. Nach der üblichen Belehrung der Geschworenen durch den Vorsitzenden über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes wurde in die Verhandlung des ersten Falles, der Anklage gegen den 27 Jahre alten Dienstknecht Andreas Karl aus Nonnenweier wegen Sittlichkeitsverbrechens eingetreten. Die Großh. Staatsanwaltschaft war in diesem Falle durch Staatsanwalt Grosch vertreten. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Bytinski. Der Angeklagte, der zuletzt in Karlsruhe in Stellung war, hatte sich am 9. April, Abends nach 8 Uhr, auf der Straße zwischen Kastatt und Detigheim im Sinne des § 177 des Reichsstrafgesetzbuches vergangen. Er war der Hauptsache nach geständig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, verneinten dagegen im Hinblick auf die Schwere der That des Angeklagten die Frage nach mildernden Umständen, worauf Karl unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. — In der um 4 Uhr beginnenden und wiederum von Landgerichtsrath Schenk geleiteten Nachmittagsitzung stand die Anklage gegen den 65 Jahre alten Schneider und Schweinehirten Evaristus Gressel, genannt Becker, aus Durmersheim wegen Meineids zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er im Spätjahr 1899 vor dem Schöffengericht Kastatt unter seinem Eide unwahre Angaben gemacht habe. Nach dem heutigen Beweisergebnisse, in welchem Gressel als ein schwerhöriger, gedäch-

nischwacher, überhaupt als ein beschränkter Mensch geschildert wurde, konnten die Geschworenen die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß der Angeklagte wesentlich einen falschen Eid geleistet hat. Sie verneinten deshalb die Schuldfrage, was die Freisprechung Gressel's zur Folge hatte.

Karlsruhe, 3. Juli. Unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod stand der im Jahre 1880 in Söllingen bei Durlach geborene Steinhauer Wilhelm Reichenbacher vor den Geschworenen. Den Vorsitz hatte der Großh. Landgerichtsrath König inne, während Staatsanwalt Grosch die Anklage vertrat und dem Rechtsanwalt Frühau die Verteidigung oblag. Oberhalb Söllingen liegen mehrere Steinbrüche, von denen die nebeneinanderliegenden von Barth und Kirchenbauer z. Zt. im Betrieb sind. Die Arbeiter der beiden Brüche verkehren sehr reger mit einander. Am Montag, den 21. Mai d. J. kam der Angeklagte erst um 1 Uhr Mittags zur Arbeit im Bruch des Kirchenbauers, hörte aber alsbald mit der Arbeit auf, als er merkte, daß im Bruche des Barth Bier getrunken werde. Er ging dahin und trank zwei Glas Bier und begab sich später wieder in den Kirchenbauerschen Bruch zurück, wo er wieder mehrere Glas Bier trank. Gegen Abend tranken die Arbeiter von Kirchenbauer ein Faß Bier und als das Reichenbacher, der gerade wieder bei den Barth'schen war, erfuhr, eilte er mit einigen anderen Arbeitern von Barth nach dem Platze, wo das Bier verzapft wurde. Das Faß war aber fast leer, sodas Reichenbacher hiervon nur wenig erhielt, was ihn vielleicht verdrossen haben mochte. Er warf in seinem Zorn das leere Faß in den Steinbruch, was von Anderen gerügt wurde, ohne daß es zu Streitereien kam. Man begab sich nach Hause. Als der Steinhauer Beck mit einigen Kameraden in geringer Entfernung vom Walde war, rief ihnen der Angeklagte Schimpfworte nach. Beck blieb stehen und hielt den auf ihn zulaufenden Angeklagten an der Foppe fest, um ihn zur Rede zu stellen. Auf einmal merkte Beck, daß er in die linke Brust gestochen war, was er sofort einigen der Arbeiter mittheilte. Beck selbst fragte

nach, was Reichenbacher ihn zu stechen habe. Der Thäter flüchtete und wurde am andern Morgen verhaftet. Dem Beck war die Brustwand, das Zwerchfell und der Magen durchschnitten worden, an welchen schweren Verletzungen Beck andern Tags starb. In der heutigen Hauptverhandlung konnte der Angeklagte nicht leugnen, die ihm zur Last gelegte That begangen zu haben, entschuldigte sich jedoch damit, daß er betrunken im Gemise sei. Von mehreren Zeugen wurde jedoch bekundet, daß der Angeklagte angetrunken, keineswegs aber sinnlos betrunken gewesen. Auf Grund dieses Ergebnisses der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte sodann den Reichenbacher auf Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren.

* Karlsruhe, 3. Juli. Sicherem Vernehmen nach steht die unmittelbare Einführung der 45tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten im inneren badischen Verkehr bevor.

* Heidelberg, 3. Juli. Die philosophische Fakultät unserer Hochschule hat den Staatsminister Dr. Noll zum Ehrendoktor ernannt.

* Heidelberg, 3. Juli. Heute Vormittag erschoss sich in seiner Wohnung der Domänenbuchhalter Dietrich Ewald. Die Beweggründe, die den bei seinen Vorgesetzten und Kollegen hochgeachteten Beamten in den Tod trieben, sind unbekannt.

* Waldkirch, 3. Juli. Stadtrechner Litzelmann hat heute Früh (anscheinend in einem Anfall von Geistesgestörtheit) seinem Bruder, dem Messerschmied Litzelmann, während derselbe im Bureau bei der Arbeit saß, die Kehle durchgeschnitten, so daß der Verletzte sofort seinen Geist aufgab. Hierauf legte der Thäter laut „Frbg. Ztg.“ Hand an sich selbst, indem er sich die Pulsader öffnete und so den Tod fand. Da die beiden Brüder bisher in gutem Einvernehmen zusammen lebten, ist die oben ausgesprochene Vermuthung jedenfalls begründet.

Feuilleton.

57)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Nein Mr. Hansen, nun müssen Sie endlich ein anderes Gesicht machen,“ nahm Fowler dann ernster das Wort, „ich fürchte sonst, daß Sie gar keine Rolle, nicht einmal die eines Taubstummen durchführen können. Wozu sind Sie denn eigentlich hier, Mann?“

„Na, da hört denn doch Alles auf, Mr. Fowler!“ rief der kleine Kother, sich mit beiden Händen durch das spärliche Haar fahrend. „In noch nicht zehn Minuten sich so vollständig verwandeln zu können, daß Ihr steter Begleiter und Freund, wenn ich mich so nennen darf, Sie nicht zu erkennen vermag. Nein, nein, sagen Sie nichts dagegen, es ist einfach unheimlich.“

„Weil Sie von dem Wesen und den Aufgaben der Kriminal-Polizei keine Ahnung haben, mein Freund,“ versetzte Fowler mit nachdrücklichem Ernst. „Wir Menschen irren allzumal und es kann vorkommen, daß hier und da ein Irrthum, auch wohl ein grober Mißerfolg unsererseits vorkommt, weshalb wir doppelt

vorsichtig in der Erforschung der Verbrechermwelt sein müssen. Dazu dient uns vornehmlich die Kunst der Verkleidung, wie ein Schauspieler uns in jede Maske verhüllen und die bezügliche Rolle durchführen zu können, weil wir unsern Haupttrumpf in der Ueberlistung suchen müssen.“

„Dazu würde ich nicht taugen,“ sagte Kother, mit stillem Gruseln den Detektiv betrachtend, „das Mitleid würde die Pflicht, ja, sogar den Haß bei mir überwiegen, und ich fürchte, daß ich meinem Todfeinde selber den Weg zur Rettung bahnen würde.“

„Ich glaube es wirklich von Ihnen, Mr. Hansen,“ erwiderte Fowler, ihn mit einem gewissen Interesse betrachtend. Er hatte sich in seiner Verkleidung neben Kother niedergelassen und dem kleinen Deutschen die Hand auf's Knie gelegt. „Sie sind mir einigermaßen ein Rätsel,“ fügte er nachdenklich hinzu, „ein Mensch, wie ich sie bei den Deutschen mehrfach gefunden habe, zusammengesetzt aus Eigenschaften, die sich wie Wasser und Feuer zu einander verhalten. Nehmen Sie mir's nicht übel, aber Sie passen nicht hierher, überhaupt nicht nach Amerika. Ich glaube, daß Sie in Gemeinschaft mit Ihrem Freund Reister mancherlei Geschäfte betrieben haben, die just nicht „smart“ wären und die Adleraugen als Raubthierfährten bezeichnen würde.“

Kother fuhr erregt auf, senkte aber sofort den Kopf und starrte finster vor sich hin.

„Ich wollte Sie nicht beleidigen, Mr. Hansen,“ sprach Fowler in seiner gleichmäßigen Weise weiter, „wer mit mir aus meiner Dose geschneupft hat, ist mein Freund, sie bedeutet für mich die Friedenspfeife des Indianers. — Was den Geschäftsbetrieb Ihres Landsmannes anbetrifft, so weiß ich genau, wie groß Ihr Antheil daran gewesen ist. All right, sind nicht dabei auf Ihre Rechnung gekommen, old boy! — Im Uebrigen sieht man, daß Sie nicht energisch genug für's Böse, nicht stark genug für's Gute sind, habe ich recht oder habe ich unrecht, Freund Dutchman?“

„Recht wie immer,“ seufzte Kother, „den Nagel auf den Kopf getroffen, Mr. Fowler! Aber,“ fügte er mit fester Stimme hinzu, „für eins in der Welt besitze ich die Energie des Wollens, für meinen Jungen, für ihn bin ich in die Fallstricke des Bösen gerathen, für ihn aber will ich jetzt auf der geraden Bahn bleiben und ihm hier ein Vermögen erarbeiten.“

„All right, lassen Sie sich's nur nicht von dem Marder abnehmen,“ sagte Fowler in seiner trockenen Weise.

„In Ihrem Schutze bin ich sicher —“

„Sie vergessen, daß ich nicht um's Gold, sondern um die Jagd auf lebendes Wild hierher

Deutsches Reich.

* **Saßnis**, 4. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend an Bord der „Duna“ auf der hiesigen Rheede eingetroffen. Der „Steinerner“ und die „Hohenzollern“ trafen ebenfalls ein.

Berlin, 3. Juli. Vierundzwanzig Stunden Stubenarrest erteilte der Kaiser, wie die „Germania“ meldet, dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Gazelle“, Korvettenkapitän Reizke, früheren Chef der Reserve-Banzerkanonens-Boots-Division. Er war bei der Rückkehr vom Manöver mit dem Kreuzer „Gazelle“ durch die Startlinie gefahren und in's Regattfeld gesteuert. Nach Verbüßung des Arrests hat der Kommandant sein Abschiedsgesuch eingebracht.

* **Berlin**, 3. Juli. Gegenüber der in deutschen Blättern abgedruckten Meldung der Temps, worin mit Genugthuung behauptet wird, der König von Italien lehnte die Einladung des Kaisers zu den Danziger Manövern ab, erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß eine solche Einladung an König Viktor Emanuel nicht ergangen sei, folglich auch keine Ablehnung erfolgte. Dagegen sei der Herzog von Aosta zu den Danziger Manövern eingeladen und nahm die Einladung mit Erlaubnis des Königs an.

* **Berlin**, 3. Juli. Der Reichsanzeiger meldet: Ab 1. Juli wird auch für den Verkehr der Reichseisenbahnen mit den preussischen Staatsbahnen die Geltungsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage verlängert.

* **Berlin**, 3. Juli. Gegenüber der Behauptung eines Theiles der Presse, das Reichsmarineamt habe dem Vater des mit der „Gneisenau“ untergegangenen Maschinisten Seher 100 Mark Schadenersatz angeboten, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß das Reichsmarineamt, ohne Anträge abzuwarten, den Hinterbliebenen des mit der Gneisenau Verunglückten auf Grund amtlicher Erhebungen über die Würdigkeit und Unterstützungsbedürftigkeit die betreffenden Unterstützungen zahlte. Hierbei entfielen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Fonds auf Seher 100 M. Letzterer lehnte die Unterstützung ab und gab als Schadloshaltung für die Erziehungskosten seines Sohnes 9000 M. an. Das Unberechtigte eines solchen Verlangens, welches von der Marineverwaltung zurückgewiesen wurde, liegt auf der Hand. Seher erhielt dann noch auf Verwendung der Behörde von der unter Aufsicht des Staatssekretärs des Reichsmarineamts stehenden Marine-Stiftung „Frauengabe“ eine Unterstützung von 140 M. übermittelt, welche er annahm.

* **Tilsit**, 3. Juli. Der des Raubmordes an dem Arzt Dr. Heidenreich überführte Tapezierer Förmer wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

* **Bremen**, 4. Juli. Der Begründer der ägyptischen Tabak- und Cigarrenfabrik Leopold

Engelhard in Kairo hat sich gestern erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

* **Schwerin**, 3. Juli. Die mecklenburgische Generaleisenbahn-Direktion zeigt an, daß die gewöhnlichen Rückfahrkarten nach den Stationen der preussischen Staatsbahn, der oldenburgischen Staatsbahn, der Lübeck-Büchener- und der Gutin-Lübecker Eisenbahn fortan 45tägige Gültigkeit haben.

* **Kassel**, 4. Juli. In der gestern Abend spät beendigten Sitzung des Gläubigerausschusses der Leipziger Bank und des Vorstandes und Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung ist eine Entscheidung nicht getroffen worden.

* **Dresden**, 3. Juli. Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen gibt heute im „Dresdener Journal“ zugleich Namens der mitbetheiligten Verwaltungen bekannt, daß vom 4. Juli ab die im Binnenverkehre der sächsischen Staatsbahnen und der mitverwalteten übrigen Bahnen, ferner die für die Elbschiffahrtsschiffe, sowie die im Verkehr mit Stationen der preussisch-sächsischen Staatsbahn gelbsten gewöhnlichen Rückfahrkarten 45tägige Gültigkeit haben.

Leipzig, 3. Juli. Der hiesige Wollwarenhändler Arthur Schwedler hat sich in Zwickau ertränkt. Die Angelegenheit wird mit dem Zusammenbruch der Leipziger Bank in Verbindung gebracht.

* **Gotha**, 4. Juli. Der Superintendent Müller in Gräfenonna wurde wegen Verlustes an der Leipziger Bank irrthümlich und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

* **Soran**, 3. Juli. Heute Mittag wurde das vom Bildhauer Bering-Berlin geschaffene Zweikaiser-Denkmal, weiland Wilhelm den Großen und Kaiser Friedrich darstellend, feierlich enthüllt. Der Feier wohnten Regierungspräsident v. Buttner als Vertreter der Staatsregierung, Vertreter der Behörden und eine zahlreiche Volksmenge bei. Superintendent Petri hielt die Festrede, worauf der zweite Bürgermeister Nürnberg Namens der Stadt das Denkmal übernahm und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, das begeistert aufgenommen wurde. Bei dem Festmahle, das sich an die Feier angeschlossen, wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin Friedrich abgelesen.

— Der auf der Fahrt von Konstantinopel nach Deutschland im Orient-Expresszug verstorbenen türkische General von Grumbow Pascha war am 3. Juli 1849 zu Graudenz als Sohn eines preussischen Hauptmannes geboren. Er war Oberleutnant im preussischen Heere geworden, als er sich zur Disposition stellen ließ, um einem Rufe der türkischen Regierung zur Reorganisation des dortigen Artilleriewesens Folge zu leisten. Im türkischen Dienste bekleidete er den Rang eines Feld-

stravatte und Kragen ab, das ist Luzus und in Klondyke überflüssig; so, nun streifen Sie dieses blaue Minenhemd über, ich mache einen echten Yankee im Handumdrehen aus Ihnen, Mr. Hansen!

Dieser ließ Alles schweigend über sich ergehen, weil er die Umwandlung in eine fremde Person als eine beruhigende Nothwendigkeit erkannte, fühlte er sich doch nur dann vor seinem Feinde sicher, der ihn sonst zweifellos entdeckt haben würde.

„Ihr Vollbart muß herunter,“ sagte Fowler, eine Schere aus einem Etui ziehend, „er ist viel zu groß für Ihre kleine Figur, und dazu von röthlicher Farbe, weg damit!“

Bevor Rother dagegen protestiren konnte, knirschte die Schere, der rothblonde Bartschmuck wurde geopfert, worauf der Detektiv mit fabelhafter Schnelligkeit ein Rasirzeug hervorzauberte, Seife schlug und das Messer handhabte. Nun stülpte er ihm eine braune Perrücke auf den Kopf, färbte ihm die Augenbrauen und umgab ihm das runde Gesicht mit einem jener Bärte, die, von einem Ohr zum andern laufend, dem Antlitz einen dumm-phlegmatischen Ausdruck geben, ihm aber durchaus nicht zur Verschönerung gereichen.

„So,“ sagte der findige Detektiv vergnügt,

adjutanten des Sultans und Generalleutnants. Vor kurzem schied er aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Stellung aus. Seit 1879 verheiratet, hinterläßt er eine Wittve und eine dreizehnjährige Tochter.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Prag gemeldet: Eine Abordnung des Pariser Gemeinderaths und französischer Turner befranzte gestern die Büste Bolach's in dem von Rieger bewohnten Bolach-Hause und legte einen Kranz am Denkmal Karls IV. nieder. Der Kranz trägt die französische Inschrift: „Dem Vater des Vaterlandes König Karl IV. Paris“. Dem anwesenden Publikum rief der Präsident des Pariser Gemeinderaths Dauffet in czechischer Sprache zu: „Ein Hoch der königlichen Hauptstadt Prag! Auf Wiedersehen!“ Nachmittags reisten die französischen Gäste ab. Bei der Abfahrt stimmte das anwesende Publikum die Marseillaise an und rief: „Hoch das czechisch-französische Bündniß! Es lebe die Republik!“

Frankreich.

* **Paris**, 3. Juli. Die von einem Morgenblatte heute veröffentlichte Nachricht, daß Graf Dur Saluces am 14. Juli anlässlich des Nationalfestes begnadigt werden würde, wird für unbegründet erklärt.

Belgien.

* **Brüssel**, 3. Juli. Der Generalrath der Arbeiterpartei richtete eine Kundgebung an das belgische Volk, worin es heißt: Das belgische Volk werde das gleiche Wahlrecht erobert. Zugleich werden alle sozialistischen Verbände des Landes aufgefordert, beim Wiederzusammentritt der Kammer überall Versammlungen und Kundgebungen zu veranstalten. Die Kundgebung schließt mit der Ankündigung: die Arbeiterparteien würden, wenn die gesetzlichen friedlichen Mittel fehlschlügen, vor der Revolution nicht zurückschrecken.

Italien.

* **Rom**, 4. Juli. [Vollanzeiger.] Der Advokat Altano ermordete seine Geliebte Giuseppina Chiara aus Eifersucht auf offener Straße. Der Mörder wurde verhaftet.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 4. Juli. Die Berliner Morgenblätter melden aus Konstantinopel: Der kürzlich ausgebrochene Brand im Schlafgemach des Sultans bedeutet ein Attentat auf den Sultan. Eine Sklavin gestand, bestochen zu sein, um ein großes Feuer anzulegen.

Die Unruhen in China.

Simla, 1. Juli. Nach Mittheilungen von der Grenze des Fürstenthums Sikkim wurde ein vom Kaiser und der Kaiserin-Wittve von China unterzeichnetes Edikt in Tibet durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht, worin mitgetheilt wird, daß die europäischen Mächte

„nun beschauen Sie sich erst einmal, ich wette, daß Sie sich selber nicht wieder erkennen.“

Neugierig warf Rother einen Blick in den ihm vorgehaltenen kleinen Spiegel und stieß einen Ausruf des Erstaunens aus.

„Gott soll mich in Gnaden bewahren, Mr. Fowler!“ rief er fast entsetzt, „was haben Sie denn eigentlich aus mir gemacht? Ich erkenne mein Gesicht nicht und habe, so wahr ich lebe, ein Grauen vor Ihnen und auch vor mir selber.“

„All right, dann bin ich mit meiner Arbeit zufrieden, old boy! Sie heißen von nun an hier in Klondyke John Baker aus San Francisco und ich bin der Schiffer Sam White. Vergessen Sie's nicht — wie heißen Sie?“

„Will mir lieber meinen Namen John Baker notiren,“ meinte Rother, ein kleines Buch hervorziehend, „auch den Ihrigen, Mr. Sam White.“

„Sehr gut,“ sagte Fowler, beifällig nickend, „aber von Mister ist keine Rede mehr, die Höflichkeit hört hier mit der Rücksichtnahme auf. Ihr seid schlechtweg John Baker und zu mir sagt Ihr beispielsweise: „Sagt mal, Sam White, wo habt Ihr den mächtigen Klumpen Gold gefunden?“

Rother lachte belustigt auf.
(Fortsetzung folgt.)

in Nordchina siegreich waren und ferner anbefohlen wird, das Leben der Missionare und der zum Christenthum bekehrten Chinesen zu respektiren.

* Amsterdam, 3. Juli. Das Handelsblad meldet aus Batavia: Das deutsche Truppentransportschiff „Gera“ traf auf der hiesigen Rhede ein. Graf Waldersee kam nicht an Land, da in Batavia die Cholera herrscht.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 4. Juli. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 2. Juli:

1. Mit der von Großh. Bezirksamt angeregten umfassenden Revision der städtischen

Bauordnung erklärt sich der Gemeinderath einverstanden.

2. Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen soll die Pfingstreinigung nicht verweigert, sondern im Taglohn ausgeführt werden.

3. Die Gebühren für Benützung des Schlachthauses — 50 \mathcal{A} für das Stück Großvieh — sollen soweit erhöht werden, daß sie die Ausgaben der Stadt für die Unterhaltung der Geräthe und die Reinigung des Schlachthauses decken.

4. Für den städtischen Waldmeister ist eine Instruktion, welche dessen Befugnisse genau regelt, auszuarbeiten.

5. Gegen die bezirksrätliche Entschließung vom 5. v. Mts., welche dem Baugesuch des

Zimmermeisters May Gerhardt stattgibt, wird der Rekurs an das Großh. Ministerium des Innern angezeigt.

6. Dem Beispiel anderer Städte folgend, werden vom Standesamt auf Verlangen Familienstammbücher ausgestellt, der Preis hierfür beträgt 1 \mathcal{M} ; außerdem wird erhoben für einen Heirathseintrag 50 \mathcal{A} , für einen sonstigen Eintrag 10 \mathcal{A} . Die Gebühren fallen in die Stadtkasse. Diese Einrichtung kann Neuvermählten nur angelegentlich empfohlen werden.

7. Das Gesuch des Mechanikers Louis Josef Bramani von Mailand um Aufnahme in das badische Staatsbürgerrecht wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 \mathcal{A} zu entrichten ist.

Bretten den 1. Juli 1901.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pfingz betreffend.

Die Uferanröher der Pfingz werden aufgefordert, Heugras und sonstige Feldfrüchte auf den direkt an das Gewässer anstoßenden Grundstücken soweit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung auf denselben abgelagert werden kann.

Diejenigen, welche dies unterlassen, haben sich jeden daraus allenfalls entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben.

Durlach den 29. Juni 1901.

Das Bürgermeisteramt.

Cementbetonkanal.

Die Gemeinde Spöck verdingt die Herstellung eines 130 m langen offenen Cementbetonkanals im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Angebote sind unter Benützung der bei uns erhältlichen Formulare mit der Aufschrift „Herstellung des Cementbetonkanals in Spöck“ bis längstens

Montag den 8. Juli,

Vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen inzwischen auf letzterem auf.

Karlstraße, 27. Juni 1901.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen prakt. Arztes Dr. Regner Forderungen, dergleichen Zahlungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen acht Tagen

solche bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Durlach, 1. Juli 1901.

Max Alfelix, Waisenrath.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 5. Juli, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26, Hinterhaus, nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 silberne Herrenuhren, 1 Regulator, 3 Chiffonniers, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Stehpult, 1 Divan, 8 Rohrsessel, 2 Ovale, 1 polirter ediger Tisch, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 3 Kinderstühle, 1 polirte und 1 eiserne Kinderbettlade mit Rost und Kopfpolster, 1 gut-erhaltene Nähmaschine, 1

Schwarzwälderuhr mit statten, 1 großer Spiegel, verschiedene kleine Spiegel, Bilder, Teppiche, Herrenhemden, eine Parthie Strohhüte, Schultaschen, Bücher, ranzen, Gebretter, Zeitungs-halter, Schotullen, Photographierahmen, Zahnbürsten, Brief-beckener, Kupfer- und Messing-geschirr, 1 Küchenschrank, 1 Stände, 1 Zuber, 2 Fässer von 246 und 256 Liter, 18 eiserne Gartenstühle, 4 Gartentische, 1 Sofa, 2 Reisetaschen, Stiefel, feine Seife, 1 Fahrrad, 1 Aquarium, 1 Waschgarnitur, 1 Erddampfer, 1 Waschmaschine, ausgestopfte Vögel und Eichhörnchen, 1 Füll-Ofen und sonst noch Verschiedenes. Durlach, 2. Juli 1901.

Der Waisenrath:
Max Alfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 2 Zimmern m. Alkov nebst Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sebaldstraße 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche sammt allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten; eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche sammt Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Epitalstraße 6.

Eine Wohnung von 2 ev. 3 Zimmern, Keller, Speicher und Schwein-stall (Neubau) ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Baslerthorstraße 37.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer sammt Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten. Kirchtstraße 15.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sieberei Mohr.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern sammt Zubehör (auch kann Schweinestall dazu gegeben werden) auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Kirchstraße 15.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Jägerstraße 12.

Dieselbst ist im Hinterhaus eine kleinere Wohnung mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Pfingzstraße 13.

Grözingen, Kaiserstraße 64, ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 oder 4 Zimmern mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Christian Jordan.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Schwanenstraße 10 a.

Wohnungen zu vermieten. Eine schöne Wohnung im 3. St. mit 2 Zimmern, eine Mansarden-Wohnung mit 3 Zimmern nebst allem Zubehör sind per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Letztere kann auch sofort vermietet werden. Zu erfragen Grözingenstraße 20, 2. St.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort und eine solche auf Oktober zu vermieten. Hauptstraße 8.

In meinem Neubau Ettlingerstraße 13 ist der 2. Stock von 5 Zimmern, Badezimmer, 2 großen Mansarden nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit freier Aussicht auf den Thurmberg, sofort oder später zu vermieten. Joh. Semmler, Zimmermstr.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten. Epitalstraße 23.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Karl Wettach, Gasthaus zum Schwanen.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Hauptstraße 12.

Bäderstraße 8, 2. Stock, ist ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten.

Zimmer, ein freundlich möbirtes, ist sofort an einen besseren Herrn zu vermieten. Kelterstr. 21, 2. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 17, 2. St.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau in der Pfingzstraße habe zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst aller Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Gustav May, Zimmermeister.

Kautionsfähige tüchtige Wirthsbente,

welche schon gewirthschaftet haben, suchen eine Wirthschaft in Pacht oder Pacht zu übernehmen. Offerten unter Chiff. R. F. befördert d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kinderlose Familie sucht auf 1. Oktober 2 Zimmer und Küche. Offerten mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Volontär,

Genfer, sucht behufs Erlernung der deutschen Sprache für ein Jahr Stellung in einem hiesigen Geschäft. Gesl. Offerten unter H. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Kostplatz für 4jähr. Mädchen tagsüber gesucht. Off. mit Preisangabe unter 1897 an die Expedition d. Bl.

Monatsdienst

(3—4 Stunden täglich) zu vergeben Weingartenstraße 18, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird den Tag über für Hausarbeit gesucht. Monatslohn 15 \mathcal{M} . Näheres in der Expedition d. Bl.

H. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie
Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ à 10 „ je 25 Pf. extra.
Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
1 Gew. — Mk. 20000
1 Gew. à 5000 — Mk. 5000
2 Gew. à 1000 — Mk. 2000
4 Gew. à 500 — Mk. 2000
20 Gew. à 100 — Mk. 2000
100 Gew. à 20 — Mk. 2000
200 Gew. à 10 — Mk. 2000
500 Gew. à 5 — Mk. 2500
1400 Gew. à 3 — Mk. 4200
empfehlen **J. Stürmer,**
Generaldebit, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Näheres Amalienstraße 17, 1. St.

Schöne Johannisbeeren, einige Zentner, sind zu verkaufen. Kiliansfeldstraße 8.

Neue Matjeshäringe, per St. 15 \mathcal{A} , 3 St. 40 \mathcal{A} , bei Philipp Jüger.

10% Preisermäßigung

auf
Anzüge, Hosen, Lüster-, Leinen- und Lodenjoppen.
Confectionshaus Max Heller,
Hauptstraße 32, DURLACH, Löwenapotheke.

Gewerbeverein Durlach.
Monatsversammlung **Donnerstag, 4. Juli,** Abends 8½ Uhr, im Löwenbräu.
Mittheilung der Beschlüsse der Handwerkerkammer über Lehrlingswesen.
Der Vorstand: Kratt.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.
Samstag, 6. Juli, Abends 9 Uhr: Vereinsabend mit Vortrag bei Mitglied Derndinger in Grözingen.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.
Sonntag den 7. Juli feiert der Artilleriebund sein **Gartenfest** im Gasthaus zum „Grünen Hof“ in Durlach, verbunden mit Glückshafen und Tanz, wozu sämtliche Militär- und Waffenvereine der Umgegend kameradschaftlich eingeladen sind.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Unsere Mitglieder sind auf Sonntag, 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, von dem hiesigen Artilleriebund St. Barbara zu dessen Gartenfest im „Grünen Hof“ eingeladen und werden hiermit ersucht, von der frdl. Einladung ergiebigen Gebrauch zu machen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Sonntag, 7. Juli: Stiftungsfest und Fahnenweihe des Brudersalzer Arbeitervereins. Zur Theilnahme ist der hiesige Verein eingeladen. Zusammenkunft am Bahnhof 12 Uhr Mittags. Vereinsabzeichen ansetzen.
Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.
Kommenden Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Dummel zum **Gartenfest**, verbunden mit Schießbude, Glückshafen und bei eintretender Dunkelheit brillanter bengalischer Beleuchtung, statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Empfehle in nur hochprima Waare:
Blaufelchen, Steinbutte, Schellfische, lebende Schleyen, Aale, Weißfische etc.
Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout.
Täglich frischgeschlachtetes **Tafelgeflügel.**
Maltakartoffeln, Castlebay-Matjeshäringe
empfehlen
Oskar Gorenflo.

Durlach.
Haus-Verkauf.
Die zur Konkursmasse des Herrn Karl Obert gehörigen Wohnhäuser mit Garten, Ettlingerstraße 38 und 40, jedes auf 18,000 M geschätzt, werden am
Freitag, 5. Juli 1901, Nachmittags 3 Uhr, im Amtszimmer des Groß. Notariats I. in Durlach, Sophienstraße 4 (neben dem Amtsgericht), öffentlich versteigert.
Nähere Auskunft ertheilt
Franz Geuer, Konkursverwalter, Karlsruhe, Gartenstraße 39.

Musek-Branntweine,
per Liter von 60 Pfg. an,
Nordhäuser Kornbranntwein, ft. Hirschen- und Zwetschgenwasser, ft. Heidelbeer- und Wachholdergeist, ft. Arac, Rum, Cognac etc.
empfehlen
A. Herrmann, Conditorei.

Ich habe meine ärztliche Thätigkeit hier wieder aufgenommen.
Durlach den 29. Juni 1901.
Dr. Sator.

Aeolsharfen-Zithern,
Nr. 1, 43saitig, 15 M,
Nr. 2, Konzert, 62saitig, 25 M,
auch Theilzahlung, zum Selbstlernen (Probefeste gratis) empfiehlt
J. Reinbold, Rüppurr.
Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Angelegentlich empfohlen von
Oskar Gorenflo,
Hauptstraße 3.

Drebstroh
wird morgen (Freitag) ausgeladen, ab Bahnhof 3 M per Zentner.
Karl Zoller,
Mittelstraße 10.

Süße und saure Milch
ist fortwährend zu haben
Schloßstraße 3.
Dasselbst ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zubehör an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Kartoffeln
kauft an
Jakob Meier vor dem Baslerthor.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Korps-Befehl.
Kommenden Montag, 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet die **II. Vierteljahrs-Probe** statt, wozu sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung (Paternen) pünktlich zu erscheinen haben.
Sammlung auf dem Marktplatz. Signale zum Antreten erfolgen eine halbe Stunde vorher.
Nach Schluß der Übung findet bei günstiger Witterung im Garten des Gasthauses zum Lamm ein **Bankett** statt, wozu auch die passiven, sowie außerordentlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Das Kommando:
Karl Preiß,
Herm. Bull.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Mutter
Katharine Lang,
geb. Blochmann,
besonders für die so zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Durlach, 4. Juli 1901.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sophie Lang.

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Zehntstraße 2, II. Stock.
Frau Frieda Weber,
Hebamme.

Eis
wird in jedem Quantum und zu jeder Tageszeit abgegeben.
V. Dummler,
Blumenstraße 7.

Johannisbeeren sind pfundweise zum Tagespreis zu haben bei
Frau Kandler, Hauptstr. 56.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.